
Rechter Umgang mit einem Buch bzw. rechter Umgang mit jeglichen Aussagen (B, Film, Personen, Internet, Predigten,...), damit sie zu einer Schatzkammer werden, die unser aller Leben bereichern kann

Ich zitiere hierfür sehr gerne folgenden Bibelvers: „*Prüfet aber alles, das GUTE behaltet*“ (1. Thessalonicher Kapitel 5 Vers 21), denn wenn man ein Buch, eine Zeitung, usw. so liest bzw. betrachtet, dass man nur das GUTE daraus herauszuziehen vermag, so hat man den wahren Sinn und den Zweck von jeglicher Literatur recht verstanden. Gutes findet sich in jedem Buch bzw. überall, ebenso Schlechtes. Die Kunst besteht oft auch darin, das scheinbar Gute als Böses zu entlarven und das scheinbar Böse, Intolerante, Lieblose, usw. als Gutes zu erkennen. Und weiter: Nicht alles sollte pauschal für heiliggesprochen oder andererseits auch nicht alles pauschal verdammt werden, nur weil es die oder jene Person gesagt/geschrieben hat.

Beim Lesen sollte man stets einen kritischen, aufgeschlossenen und vor allem wachsamem – aber nicht einen pauschal verurteilenden/besserwisserischen/ablehnenden – Geist bewahren. Ganz besondere Vorsicht ist bei „*christlicher*“ bzw. scheinfrommer „*gutmenschlicher*“ Literatur geboten, denn Satanas verkleidet/verstellt sich am allerliebsten als Engel des Lichts. Aber man prüfe sich auch selber, denn je gutgläubiger/naiver man an ein Buch herangeht und sagt bzw. denkt: „*Ach, das ist ja völlig harmlos!*“, je mehr Gefahr ist da, da man dann seinen kritischen Geist dämpft oder ablegt.

Es tut gut, das Werk nach einigen Seiten einmal wegzulegen, um über das Gelesene nachzusinnen, anstatt Seite für Seite gedankenlos in sich hinein zu verschlingen. Lesen ist kein Marathon. So wie es beim Essen eines gewissen Verdauungsprozesses bedarf, so bedarf es auch eines „*Verdauungsprozesses*“ beim Lesen eines Buches. Man lerne ein Werk zu „*genießen*“, wie eben gutes Essen, eben Happen für Happen.

Wer aus einem Buch das GUTE herausnimmt, und sei es nur einen winzig kleinen Teil davon, und diesen in die Tat bzw. in seinem täglichen Leben umsetzt, der wird befähigt sein, diese Welt zum Guten zu verändern!

Aber was ist „*gut*“ und was ist „*schlecht*“?

Eine fundamentale Frage, denn wer hier (auch unwissend oder unabsichtlich, aufgrund falscher Ansichten/Grundgesinnungen) Gräten mit Fischfilet verwechselt, bzw. das Kind mit dem Bade ausschüttet, richtet viel Verkehrtes an. Er wird alles falsch verstehen/interpretieren und verkehrt umsetzen.

Was tatsächlich „*gut*“ ist, sagt zum Beispiel Römer Kapitel 12 Vers 2 äußerst trefflich, denn meist ist das tatsächlich „*gut*“, was diese Welt als „*böse*“ betrachtet, verdammt und verteufelt. Man kehre nur den gängigen „*Mainstream*“ um, so hat man bereits eine äußerst gute Definition von tatsächlich Gutem und Bösem bzw. von scheinbarem GUT und BÖSE! Das zu bedenken, ist äußerst wichtig! Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, seine eigenen Lebens- und Glaubensauffassungen (das trifft genauso und umso mehr auf den bekennenden Atheisten zu) auch in diesem Lichte kritisch zu prüfen und zu hinterfragen.

Jede Veränderung – und erscheint sie auch noch so klein und noch so unbedeutend – muss zuallererst in unserem eigenen Leben beginnen. Daraus kann etwas Großes entstehen. Diese gute Veränderung trägt man dann meist völlig unbewusst in seine nähere Umgebung hinaus. Man wird andere Menschen damit anstecken, und diese wiederum andere, und wiederum andere. Eine Veränderung ist dann gut, wenn sie mein Umfeld in der Tat zum Guten beeinflusst.

Ein Mensch hingegen, der ein Buch nur mit dem Ziel liest, Negatives daraus herauszupicken, oder Aussagen aus dem Zusammenhang heraus zu reißen, der wird sich selber und sein Umfeld zum Negativen beeinflussen.

So kommt es oft auf den Charakter des Lesers an, was er mit den Aussagen eines Buches macht und nicht primär auf den Schreiber. Ein verkehrter Mensch sieht meist alles verkehrt, auch die guten bzw. tatsächlichen Absichten eines Autors wird er „*verkehrt*“ deuten. Ein finsterner Geist sieht eben alles finster, ein hinterlistiger Geist vermutet selbst in Wahrhaftigkeit stets List und Täuschung, usw. Ein verkehrter Mensch verdreht alles und bekommt meist alles in den völlig falschen Hals, usw. So sagte auch Johann Wolfgang von Goethe: „*Der Dichter stellt seine Schöpfung in die Welt hinaus; es ist die Sache des Lesers, des Ästhetikers, des Kritikers zu untersuchen, was er mit seiner Schöpfung gewollt hat.*“

Ein guter bzw. ein von Herzen ehrlicher Mensch wird Gutes aus einer Literatur schöpfen. Er versucht die wahren Motive des Autors zu verstehen bzw. zu ergründen, anstatt sie voreilig anzuklagen. Charakterliche Reife zeigt sich primär dadurch aus, wie man mit einem „*Andersdenker*“ tatsächlich umgeht, denn Literatur ist auch nicht primär dazu da, dem Schreiber zu schädigen, weil er vielleicht unpässliche Wahrheiten über uns, bestimmte Personengruppen oder die Gesellschaft angesprochen hat bzw. ans Licht bringt, sondern sie sollte stets als Spiegel betrachtet werden, in dem man sein eigenes Leben prüfend und hinterfragend an den Pranger stellt, um eigene Fehler, Mängel und Irrwege darin zu erkennen und sie gegebenenfalls zu korrigieren.